

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

14.7.1824 (Nr. 194)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 194.

Mittwoch, den 14. Juli

1824.

Baden. (Weiterer Ausg. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 12. Juli.) — Frankreich. — Großbritannien — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Dienstinrichten.

Baden.

Karlsruhe, den 14. Juli. Zur Feier des hohen Geburtsfestes S. M. der Königin von Baiern, sind gestern J. M. der König und die Königin von Baiern, mit den Prinzessinnen Töchtern und dem Prinzen Friedrich von Sachsen K. H., S. M. die Königin Friederike, sodann der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin mit dem Prinzen Karl von Hessen K. H., von Baden hierher gekommen, und haben mit Sr. K. H. dem Großherzog bei der Frau Markgräfin Amalie K. H. im Familienkreis zu Mittag gespeist. Der königl. bayerische Gesandte am großherzogl. Hofe, Herr Graf v. Reigersberg, hatte die Ehre, zu dieser Tafel eingeladen zu werden. — Die wehmüthigen Erinnerungen an den Verlust der theuren Zwilling's-Schwester S. Maj., welche von nun an unzertrennlich an diesen Tag sich knüpfen, lassen keinen lauten Aeußerungen der allgemeinen Freude Raum, die sich sonst bei den getreuen Bewohnern des Landes gegen die erhabene Fürstentochter des geliebten Regentenhauses auf's herzlichste ausgesprochen haben würde. Das schönste Schauspiel blieb jedoch der Anblick der in glücklichem Wohlfeyn und Liebe um die ehrwürdige fürstliche Mutter vereinten Familienglieder. — Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sind Abends wieder nach Baden zurückgekehrt.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 12. Juli enthält ferner:

V. Die Anzeige, daß Sr. königl. Hoheit der Großherzog dem großherzogl. Bundestagsgesandten, geh. Rathe Freihen. v. Blittersdorf, die gnädigste Erlaubniß erteilt haben, das von Sr. M. dem Kaiser von Oestreich empfangene Kommandeurkreuz des k. k. österreichischen Leopoldordens annehmen und tragen zu dürfen.

VI. Folgende Stiftungen und Vermächtnisse zu wohltätigen Zwecken: Der pensionirte Ministerialrath Schorn hat zum Besten der Ortschule zu Kaltbrunn, Amts Wolfsach, ein Kapital von 300 fl. gestiftet; sodann hat der ledig verstorbene Felician Meinte zu Dunzel, zum Besten der armen Schulkinder allda 25 fl. vermacht.

Frankreich.

Paris, den 10. Juli. Der Kurs der Rente wurde heute zu 99 Fr. 90 Cent. eröffnet und geschlossen. Königl. span. Anleihen von 1823 — 58.

Wiederum hat die Polizei an der Thüre eines Weinbändlers der Barriere d'Enfer 34 Fässer, angefüllt mit

Ingredienzien, die er für Wein verkaufte, in die Straßentrinne auslaufen lassen.

Ueber den gestern mitgetheilten Brief des Erzbischofs von Toulouse liest man in Pariser Blättern Folgendes:

»Es dünkt uns nicht unnütz, den Lesern in's Gedächtniß zurückzurufen, in was die Erklärungen der französischen Geistlichkeit vom J. 1682, denen ein Theil der jetzigen Geistlichkeit sich zu unterwerfen nicht geneigt scheint, bestehen.

»Da das Edikt von 1673, das von dem Umfange des Hoheitsrechtes (regale) handelt, durch die Bischöffe der Versammlung von 1682 angenommen worden war, so schickte ihnen der Pappst Innocenz XI. Breven zu, welche Grundsätze enthielten, die den im königl. Edikte enthaltenen zuwiderliefen. Diese Breven gaben Anlaß, Sätze, welche die Sorbonne im Jahre 1663 aufgestellt hatte, zu prüfen, und das Resultat der Versammlung waren die vier in der von Bossuet redigirten Erklärung der Deputirten der Geistlichkeit enthaltenen Sätze, die geistliche Gewalt betreffend. Der erste: a) daß der Pappst durchaus keine Autorität über das weltliche Hoheitsrecht der Könige habe; der zweite: b) daß ein ökumenisches Konzilium (eine Kirchensynode, welche aus Bischöffen und Deputirten der Geistlichkeit aus allen Theilen der katholischen Welt besteht) über dem Pappst sey, dem gemäß, was in der vierten und fünften Sitzung des Konziliums zu Konstanz anerkannt wurde; der dritte: c) daß der Gebrauch der apostolischen Gewalt durch die Kanons (die auf den Schläffen der Konzilien herausgezogene Vorschriften), und ohne den Freiheiten der gallikanischen (französischen) Kirche zu nahe zu treten, bestimmt werden soll; und der vierte: d) daß es allerdings hauptsächlich dem Pappste zukomme, in Glaubenssachen zu entscheiden, und daß seinen Dekretten alle Kirchen Gehorsam schuldig sind, daß aber seine Entscheidungen dessen ungeachtet erst dann unabänderlich sind, wenn sie die Kirche angenommen hat. Diese Erklärung wurde durch das im Parlament den 23. März in die Akten eingetragene Edikt des Königs bestätigt.« (Geschichte Frankreichs vom Präsidenten Henault.)

Jetzt seyen uns über den Brief des Erzbischofs von Toulouse noch folgende Bemerkungen vergönnt:

1) scheint daraus hervorzugehen, daß die jetzige Geistlichkeit, oder wenigstens mehrere der vornehmsten Mitglieder derselben, die Grundsätze verwerfen, welche von Bossuet vertheidigt, durch die Geistlichkeit im J. 1682

angenommen, und von Ludwig XIV. sanktionirt worden sind; daß man also die Freiheiten der gallikanischen Kirche verkennt, oder sie zernichten und die Gränzen zwischen der Gewalt der Päpste und jener der Könige verrücken will; daß man endlich die Erziehung in den Seminarien der Gewalt und Obergewalt der Regierung gern entziehen möchte.

2) Hier ist ein Erzbischoff, der einen Minister des Königs, welcher ihm zweimal geschrieben, nicht einmal einer Antwort würdig; der den Verfasser eines im Namen dieses Ministers ausgefertigten und von ihm unterzeichneten Zirkulars einen unruhigen Kopf nennt; der mit einer Art von Verachtung die Mitglieder des Staatsrathes behandelt; kurz, der weder die Zivilgewalt der Regierung, noch die der Gesetze anerkennt, und in Frankreich die alleinige Autorität des Papstes und Roms zu respektiren scheint.

Großbritannien.

London, den 7. Juli. 3prozent. Konsol. 94 $\frac{3}{4}$.

Das Anleihen von Buenos-Ayres ist gestern auf der Börse erschienen. Es besteht aus einer Million Pfund Sterling, trägt 6 Prozent Zinse, und bietet schon eine Prämie von 2 $\frac{1}{2}$ Prozent. (Globe and Traveller.)

Deßteich.

Wien, den 7. Juli. Metalliques 95 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1111.

Preussen.

Die Frankfurter Oberpostamtszeitung, der schwäbische Merkur, und noch andere deutsche Blätter, enthalten folgenden Artikel aus Berlin vom 6. Juli:

Wenn unsere Regierung genöthigt gewesen ist, gegen die in Halle fortwährend bestandenen geheimen Verbindungen die gesetzliche Strenge anzuwenden zu lassen, so hat sie seit Kurzem eben so zweckmäßige als nachdrückliche Verordnungen erlassen, um dem so verderblichen Verbindungswesen, und insonderheit der Burschenschaft auf allen einheimischen Universitäten für die Zukunft vorzubeugen. Diese Verbindungen werden künftig nicht mehr bloß als akademische Verbindungen mit der Relegation und Ausschließung von der öffentlichen Anstellung, sondern neben derselben auch als Kriminalverbrechen mit drei- bis zehnjähriger Festungsstrafe bestraft; sie gehören daher nicht mehr bloß zu der akademischen Justiz und Polizei, sondern vor die Kriminaljustiz und Landespolizei; die Studirenden müssen vor der Immatrikulation sich ausweisen, zu keiner dieser Verbindungen zu gehören, und angeloben, in keine derselben treten zu wollen; fremde reisende Studirende sind strenger polizeilicher Aufsicht unterworfen, besonders diejenigen, die außer den Ferien reisen; diejenigen, welche in unschicklicher, unanständiger, sogenannter altdeutscher Tracht ankommen, werden sofort polizeilich zurückgewiesen; einheimische Studirende dürfen fremde reisende Studirende bei Karzerstrafe nicht beherbergen; ersteren ist das Reisen während der Vorlesungen nur auf beigebrachte Erlaubniß ihrer Eltern oder Vormünder gestattet, und sie müssen über den Reisezweck sich ausweisen; die bisher so langen

Herbstferien sind auf den Zeitraum vom 25. September bis 15. Oktober herabgesetzt; Inländer, welche von einer einheimischen auf eine auswärtige Universität abgehen, sollen besonders gewarnt werden, auf letzteren an geheimen und besonders burschenschaftlichen Verbindungen Theil zu nehmen, und darüber Handgelübniß ablegen, so wie diejenigen, welche von auswärtigen Universitäten auf eine einheimische kommen, sich vor der Aufnahme vollständig zu legitimiren haben, daß sie bisher an burschenschaftlichen und andern unerlaubten Verbindungen und Umtrieben überall keinen Theil gehabt haben; Lesezirkel, Fechtböden und andere Zusammenkünfte sind unter besondere Aufsicht gesetzt, weil die Erfahrung bestätigt hat, daß sie theils versteckte burschenschaftliche, theils letztere vorbereitende Verbindungen waren; Mitglieder der akademischen Senate, welche die akademische Disziplin vernachlässigen, sollen ihrer Senatsämter entbunden und durch andere, von der Regierung zu bestimmende Mitglieder ersetzt werden; öffentliche Lehranstalten erfüllen, wie ihnen als unabänderlicher Grundsatz eröffnet ist, ihren Zweck weder durch bloße wissenschaftliche Bildung der Zöglinge, noch dadurch, daß auf ihnen nur keine schädliche und verderbliche Gesinnungen und Richtungen erzeugt und besördert werden, sondern ihr Zweck besteht darin, daß neben der wissenschaftlichen Bildung auch in den Zöglingen Gesinnungen der Anhänglichkeit, der Treue und des Gehorsams gegen Landesherren und Staat erweckt und befestigt werden, weshalb denn auch bei Anstellungen im öffentlichen Dienste nicht bloß auf Kenntnisse, sondern auch vorzugsweise auf jene Gesinnungen Rücksicht genommen werden soll.

Die Untersuchung gegen die Mitglieder eines geheimen Bundes in Deutschland mit revolutionären Zwecken, die anfänglich nur polizeilich geführt wurde, ist nun einem Immediatuntersuchungsgerichte übergeben worden. An der Spitze dieses Kriminalgerichts steht der königl. Direktor des Stadtgerichts zu Berlin, Hr. Schmidt, dem als Gehülfe der Universitätsrichter, Hr. Krause, beigeordnet ist. Dieses Gericht hat ganz unabhängig von der vorgängigen polizeilichen Untersuchung eine ganz neue Vernehmung eingeleitet, um die Sache dann weiter an einen andern Gerichtshof — wahrscheinlich an das Oberlandesgericht in Breslau — zum Spruch zu bringen. Die Anzahl der auf das Schloß Copenick gebrachten Individuen wird sehr verschieden angegeben; viele derselben hatten schon die Universität verlassen; mehrere sind von sehr vornehmer und angesehenen Familien. Eines der wichtigsten Geständnisse soll man auf folgende sehr sonderbare Weise erhalten haben. Ein junger Mann hatte den Bundeseid geschworen, und fühlte sein Gewissen dadurch beschwert. Um seine Ehre, die er auf jede Weise kompromittirt glaubte, zu retten, beschloß er, sich um's Leben zu bringen. Er wußte sich ein stumpfes Messer zu verschaffen, und versuchte, sich in der Nacht die große Arterie am Halse durchzuschneiden; dies gelang aber nicht, und er stach sich das Messer in die Brust.

Man fand ihn am andern Morgen in seinem Blute schwimmend, jedoch nicht tödtlich verwundet; er wurde bald geheilt, sah seine Rettung als eine besondere Schickung an, und bekannte nun frei, was er wußte.

Spanien.

Madrid, den 29. Juni. (Privatkorrespondenz.) Der König zeigt immer das größte Wohlwollen gegen die kön. Freiwilligen. Er gab so eben den Freiwilligen der Hauptstadt einen neuen Beweis seiner Gnade, indem er befahl, daß drei Fest- oder Sonntage nach einander, an der Spitze jeder Kompagnie, eine Bekanntmachung verlesen werden soll, worin Se. Maj. Ihre Achtung und Ihren Dank für das schöne Betragen, die Klugheit und die Mäßigung ausdrücken, welche jene königl. Freiwilligen nicht aufhörten, sowohl gegen die verbündeten als auch gegen die andern Truppen der Garnison und die Einwohner dieser Hauptstadt zu bewahren.

Türkei.

Venedig, den 8. Juni. Vorgestern ist ein östreich. Kauffahrteischiff, das in 22 Tagen von Alexandria in Aegypten kommt, hier eingelaufen. Es bringt die Nachricht, daß die große, gegen die Griechen ausgerüstete Expedition zum Auslaufen bereit war, und in 40 Kriegsfahrzeugen verschiedener Größe, und eben so vielen Transportfahrzeugen bestand, die Reuterei und Getreide geladen haben. Man erwartete mit jedem Augenblicke den Sohn des Vizekönigs, zur Uebernahme des Kommando's, auch hörte der Kapitän, als er kaum einige Meilen vom Hafen entfernt war, einen lebhaften Kanonendonner, wahrscheinlich zur Feyer der Ankunft des Pascha's. (Gaz. di Ven.)

Amerika.

London, den 6. Juli. Die columbische Zeitung vom 2. Mai meldet: daß der Kongreß von Peru, nach der Wegnahme Callao's durch die Spanier, in Erwägung der Gefahren, welche die öffentlichen Freiheiten bedrohten, erklärt habe, die dem General Bolivar im letzten Monat September bewilligten Vollmachten wären unzureichend; und in Folge dieser Erklärung hätte der Kongreß den 10. Febr., 5 Tage nach der Wegnahme Callao's, ein Dekret erlassen, das dem General Bolivar eine unumschränkte Gewalt überträgt, alle Gesetze, welche mit seiner diktatorischen Gewalt im Widerspruch seyn könnten, suspendirt, und die dem Präsidenten der Republik, Tagle, bewilligten Vollmachten aufhebt. Dieser letztere, über jene Anordnung mißvergnügt, hat sich mit den Feinden seines Vaterlandes vereinigt. Durch eine Proklamation vom 13. des nämlichen Monats erklärt der General Bolivar, daß er die Diktatur annehme (S. gestr. Zeit.) Derselbe befand sich damals 80 Meilen von Lima; den 11. März aber hatte er sein Hauptquartier nach Truxillo verlegt.

(Globe and Traveller.)

Die Ernennung Bolivar's zum Diktator hat die Eifersucht unter den Generalen, welche für die Unabhängigkeit Perus kämpfen, rege gemacht. Der Gen. Blas

meta erklärte sich seitdem für die Royalisten, und wie würden ohne Erstaunen sein Beispiel, nicht allein in Peru, sondern auch in den andern südamerikanischen Ländern, nachgeahmt sehen. Der Abfall dieses Generals, der 3000 Mann unter seinen Befehlen hat, ist ein der Sache der Independenten verletzter Schlag, der vielleicht durch nichts wieder gut zu machen ist. (Sun.)

Die spanischen Gefangenen, welche sich, nach einem Briefe aus Callao vom 1. März, des dortigen Fort's, so wie der Hauptstadt Lima bemächtigt haben sollen, stehen unter den Befehlen des Generals Rodil.

(New Times.)

London, den 7. Juli. Diesen Augenblick kommen Briefe aus Rio-Janeiro vom 3. Mai an. Man zählte damals vier französische Kriegsschiffe in diesem Hafen; ein Linien Schiff dieser Nation ist den 1. Mai dort eingelaufen. Im Ganzen befinden sich an der Küste Brasiliens 8 französische Kriegsschiffe; mehrere andere sind um das Kap Horn herum in den stillen Ozean gesegelt.

Wir haben Briefe aus Alvarado vom 16. Mai. Den Tag vorher war eine englische Fregatte in diesen Hafen eingelaufen. Der Kapitän derselben war mit so wichtigen Depeschen für den britischen Kommissär, Hr. Harven, beauftragt, daß er selber auf der Stelle nach Meriko abreiste, um sie ihm zuzustellen. (Etoile.)

Dienstnachrichten.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Domaineninspektor Veger den Charakter als Domainenrath beizulegen, und den Kreisrath Faller zur Bergwerkskommission nach Freiburg, sodann den Amtmann Schneider zu Buchen als zweiten Beamten nach Mosbach zu versetzen.

Höchstdieselben haben mittelst höchster Entschlie-
fung vom 23. v. M. dem Sprachlehrer beim Kadetten-
institut Eugen Worms den Charakter als Professor
gnädigst zu ertheilen geruht.

Se. kön. Hoh. haben Sich gnädigst bewogen gefunden, das erledigte Amtsrevisorat Salem dem Rechts-
praktikanten v. Weinhard zu übertragen, und
den Sekretär Mangold bei der Saline Dürheim
als Kassier daselbst anzustellen.

Auch haben Höchstdieselben genehmigt, daß
der gegenwärtig suspendirte Amtsrevisor Reichlin vor
Hüffingen wegen seiner Kränklichkeit in Pensionsstand
versetzt werde.

Durch das Ableben des Pfarrers Gdringer ist die
katholische Pfarrei Michelbach (Amts Gernsbach),
durch den am 9. Mai d. J. erfolgten Tod des Pfar-
rers Lorenz Arnold die Pfarrei Niedereschach (Amts
Billigen im Seekreis), und

durch erfolgtes Ableben des Kuratkaplans Valentin
Thoma zu Mundelfingen am 28. Mai d. J. das dor-
tige zur Pastoration oder pfarrlichen Seelsorgsaus-
hülfe

bestimmte Kaplaneibenefizium (Amts Hüfingen im See-
kreis) in Erledigung gekommen.

Die Knabenoberlehrerstelle zu Emdingen ist dem Jo-
seph Strom, Lehrer zu Radosphzell, übertragen wor-
den, und dadurch die Lehrerstelle in letzterer Stadt in
Erledigung gekommen.

Die erledigte evangelische Schulstelle zu Wieblingen
(Dekanats Oberheidelberg) ist dem Schullehrer Johann
Heyd in Schwezingen übertragen worden.

Dem Kandidaten der Arzneikunde, Ludwig Gries,
sich in Schwezingen, ist die Erlaubniß zur unbe-
schränkten Ausübung der innern Heilkunde mit dem Prä-
dikat »vorzüglich befähigt«, und

dem Pharmaciekandidaten August Kreis von Sie-
dolsheim ist die Erlaubniß zur unbeschränkten Ausübung
der Pharmacie mit dem Prädikat »gut befähigt« erteilt
worden.

Todesfall.

Am 25. Juni d. J. ist der Hofrath und Professor
honorarius Erb in Heidelberg mit Tod abgegangen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- beobachtungen.

13. Jul.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 ¹	28 Z. 0,0 L.	16,0 G.	57 G.	SW.
M. 2	27 Z. 11,9 L.	24,3 G.	40 G.	SW.
N. 9 ¹	28 Z. 0,2 L.	19,5 G.	45 G.	SW.

Der Himmel wie gestern, mehr heiß, aber lustig.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 15. Juli (zum Vortheil des Hrn.
Löwe): Hamlet, Prinz von Dänemark,
Trauerspiel in 5 Akten. — Hr. Löwe, den Hamlet.

Anzeige.

In der Kunst- und Musikalienhandlung von Johann
Wetten in Karlsruhe und Baden ist der neue Katalog
von Musikalien erschienen, und für 30 kr. zu erhalten.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In die Tanz-
schule des hiesigen Hoftheaters werden einige neue Schülerin-
nen aufgenommen. Die Bedingungen sind bei diesseitiger
Stelle zu erfahren.

Karlsruhe, den 6. Juli 1824.

Großherzogl. Hofmusik- und Theaterkomitee.

Lahr. [Liegenschaften-Versteigerung.] Die
zur Joh. Kesselmeier'schen Samtwasse zu Seelbach gehö-
rigen Liegenschaften, nämlich das Klostergebäude, nebst Fär-
berei, Trockenhaus, Waschhaus, wie solche in dem Ausschrei-
ben vom 21. April l. J. bezeichnet sind, nebst den dazu ge-

hörigen Fabrikgeräthschaften und 1 Str. 2 Rthn. Wiesen,
werden

Freitag, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr,
in Seelbach, nochmals zur öffentlichen Versteigerung gebracht,
wobon die Liebhaber mit dem Bemerkten, daß kein Nachgebot
statt habe, in Kenntniß gesetzt werden.

Lahr, den 8. Juli 1824.

Großherzogliche Hofgerichtskommission.

Lang.

Freiburg im Breisgau. [Guts-Verkauf.] Ein
vor dem Schwabenthor bei hiesiger Stadt sehr reizend gelege-
nes Landgut wird zum Verkauf angetragen.

Das mit allen Bequemlichkeiten versehene Hauptgebäude
enthält, ohne das Erdgeschos, in zwei Etagen 8 Zimmer nebst
einem Saal und Balkon, von welchem man die schönste Aus-
sicht gegen den Loretberg und das angenehme Kirchzarter
Thal genießt.

Die zwei Nebengebäude enthalten Kamise und Stallung,
Holzbehälter, Waschhaus, Badstübchen, nebst einem Potaschen-
Brennofen.

Der dem Hauptgebäude zunächst liegende große Hof, lau-
fende Brunnen, englische Anlage, großer Gemüsgarten, un-
gefähr ein Jauchert Wiesen mit vielen Obstbäumen, nebst
Sommer-Pavillon, welches an einem durch das Gut fließen-
den Wasser liegt, worüber 3 Brücken in einen kleinen Neb-
berg führen, dessen angenehme Lage durch eine prachtvolle
Aussicht ins Gebirg, die Ebne und das ehemalige Kloster Gän-
terthal noch vergrößert wird.

An dem Wasser im Hintergrund des Guts befindet sich ein
Amlung-Fabrikgebäude mit neu eingerichtetem Wasserwerk,
das man auf Verlangen ebenfalls abtreten würde.

Kaufliebhaber wenden sich an Herrn Buchhändler Wa-
gner dahier.

Heidelberg. [Verkauf oder Versteigerung.]
Unterzogene sind gesonnen, ihr in der Kettenstraße dahier ge-
legenes Haus, Nr. 368, worin bis daher die fahrende und rei-
tende Post war, entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder
bis den

16. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,
auf dahiesigem Rathhause, unter sehr annehmblichen Beding-
nissen, zu versteigern, dasselbe mißt im Ganzen 2 Viertel 12
Ruthen, 7 Schuh, 11 Zoll und 2 Linien, und enthält 2 Kel-
ler zu 80 bis 100 Fuder, im untern Stok eine große Ein-
fahrt, rechts 2 große und 2 kleine Zimmer, eine sehr bequeme
breite steinerne Treppe bis auf den Speicher mit sehr geräumigen
Vorsätzen, links 2 Zimmer und eine Küche, dann ein
sehr großes Kamise, welches zu Magazin oder zu jedem Son-
stigen gebraucht werden kann, einen sehr großen Hof mit lau-
fendem Brunnen, 2 Holzremisen und 2 Gärten.

Im zweiten Stok befindet sich ein Saal, 9 Zimmer und
eine Küche, und ebenso im dritten Stok, dann 2 sehr geräu-
mige Speicher.

Dieses Haus ist wegen seinem großen Raum und soliden
Baulichkeiten zu jedem großen Geschäft geeignet.

Ottinell und Wieser.

Theater in Durlach.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, einem verehrlichen Publi-
kum anzudeuten, daß Mittwoch, den 14. Juli: Der Badi-
sche Grenadier, komische Oper in 1 Akt, und: Fluß
und Segen, Drama in 2 Akten, zu seinem Vortheil auf-
geführt wird; wozu er höflich einladet.

Friedrich Benschlag.